

# PROTOKOLL

der 1. ordentlichen Gemeindeversammlung Amsoldingen

---

Datum	Dienstag, 2. Juni 2015
Zeit	20.00 – 22.45 Uhr
Ort	Mehrzweckanlage Amsoldingen
Vorsitz	Stefan Gyger, Gemeindepräsident
Protokoll	Simon Mani, Gemeindeschreiber
Anwesend	170 Stimmberechtigte, 4 Nichtstimmberechtigte

---

## **Bekanntmachung**

Amtsanzeiger	Nr. 18/20	vom 30. April + 15. Mai 2015
Asudinger	Nr. 1/2015	vom Mai 2015
Internet	<a href="http://www.amsoldingen.ch">www.amsoldingen.ch</a>	

## **Traktanden / Protokoll**

Der Vorsitzende eröffnet um 20.00 Uhr die Versammlung und gibt die Traktanden bekannt. Aus der Versammlung werden keine Änderungen beantragt. Das Protokoll liegt gemäss Art. 65 Gemeindeordnung vom 9. Juni 2015 bis am 9. Juli 2015 auf der Gemeindeverwaltung öffentlich auf. Einsprachen sind bis am 9. Juli 2015 an den Gemeinderat Amsoldingen zu richten.

## **Stimmrecht**

Stimmberechtigt sind gemäss Art. 13 Gemeindegesetz die seit 3 Monaten in der Gemeinde wohnhaften, in kantonalen Angelegenheiten stimmberechtigten Personen. Das Stimmrecht der Anwesenden wird nicht bestritten. Nicht stimmberechtigt sind und nehmen separat Platz:

- Mani Simon, Gemeindeschreiber (Heitenried)
- Jampen Martin, Bernischer Gemeindekaderverband
- Siegenthaler Frank, Bernischer Gemeindekaderverband
- Kunz Margrit, Thuner Tagblatt

## **Stimmzähler**

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und gewählt:

- Bruni Eveline (Tischreihe 1)
- Zeiter Alexandra (Tischreihe 2)
- Messerli Hanspeter (Tischreihe 3 inkl. Gemeinderat)
- Engemann Martin (Tischreihe 4)
- Schneiter Fabian (Tischreihe 5)

Die Stimmzähler nehmen die Bestände auf und melden die Anzahl Stimmberechtigter dem Gemeindeschreiber zu Händen des Protokolls.

### **Rechtsmittelbelehrung**

Beschwerden gegen Versammlungsbeschlüsse sind innert 30 Tagen (in Wahlsachen innert 10 Tagen) nach der Versammlung schriftlich und begründet beim Regierungsstatthalteramt Thun einzureichen (Art. 63 ff Verwaltungsrechtspflegegesetz VRPG). Die Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften ist sofort zu beanstanden (Art. 49a Gemeindegesetz GG; Rügepflicht). Wer rechtzeitig Rügen pflichtwidrig unterlassen hat, kann gegen Wahlen und Beschlüsse nachträglich nicht mehr Beschwerde führen.

Der Vorsitzende verliert den Brief der PBA Amsoldingen an den Gemeinderat, welcher zu Händen der Gemeindeversammlung eingegangen ist.

Der Vorsitzende informiert, dass Simon Mani seit 1. April 2015 neu als Gemeindeschreiber im Amt ist. Er wurde, aufgrund der noch nicht genehmigten Stellenprozente, vorerst bis Ende Juli 2015 befristet zu 80 % angestellt. Simon Mani tritt die Nachfolge von Therese von Känel an, welche sich eine neue Herausforderung gewünscht hat. Simon Mani stellt sich der Bevölkerung in einer kurzen Präsentation persönlich vor.

### **Verhandlungen**

#### **1      8.131                    Jahresrechnungen Jahresrechnung 2014, Genehmigung der Jahresrechnung sowie Kenntnisnahme der Nachkredite**

Referent:      Niklaus Schwarz

Anstelle des budgetierten Aufwandüberschusses von Fr. 17'800.00 resultiert aus der Rechnung 2014 ein solcher von Fr. 53'412.14. Dies ergibt eine Schlechterstellung von Fr. 35'612.14. Es kann hier festgehalten werden, dass wiederum der grösste Teil der Abweichungen fremdgesteuert ist, also ohne direkten Einfluss der Amsoldinger Behörden. Der Gemeinderat und die Kommissionen haben haushälterisch gearbeitet. Es wurden nur zwingend notwendige Nachkredite bewilligt. Die Nettobudgets pro Rubrik konnten mit kleinen Abweichungen eingehalten werden.

Eine Ausnahme bildet die Bildung, bei welcher zum einen ein grosser Posten für Sondermassnahmen nicht budgetiert war, weil diese Aufwendungen bei den Budgetrunden 2014 (noch) nicht bekannt waren. Zudem kamen zusätzliche Aufwendungen infolge höherer Schülerzahlen, tieferem Schuldgeld, etc. dazu. Netto resultierte ein Aufwandüberschuss bei der Bildung von rund Fr. 134'000.00.

Dass der Aufwandüberschuss der Rechnung 2014 „nur“ rund Fr. 53'000.00 beträgt, ist den höheren Einnahmen in der Rubrik „Finanzen und Steuern“ zu verdanken.

**Besserstellung der Rechnung (Positionen > Fr. 5'000.00)**

- Höherer Gebührenertrag Bauwesen
- Minderausgaben für den Unterhalt der Zivilschutzanlage
- Tiefere Belastung für den Lastenausgleich Ergänzungsleistungen
- Tiefere Ausgaben für den Strassenunterhalt und die Schneeräumung
- Tiefere Zahlungen für den Lastenausgleich öffentlicher Verkehr
- Höhere Steuereinnahmen (Natürliche Personen, Vermögenssteuern, Gewinnsteuern juristische Personen, Grundstücksgewinnsteuern, Sonderveranlagungen)
- Verrechnete Zinsen für das Kapital der Spezialfinanzierungen (dem allg. Zinstrend folgend)
- Tiefere harmonisierte Abschreibungen

**Schlechterstellung der Rechnung (Positionen > 5'000.00)**

- Höhere Kosten für Besoldungen der Verwaltung
- Höherer Gebührenaufwand für das Bauwesen
- Höhere Bildungskosten (Schülerzahlen, Sondermassnahmen, gymnasialer Unterricht, tieferes Schulgeld von anderen Gemeinden)
- Höhere Kosten für Heizöl Schulhaus
- Höherer Beitrag an den Lastenausgleich Sozialhilfe
- Tiefere Steuereinnahmen Steuerteilungen zu Gunsten der Gemeinde (NP/JP)

**Spezialfinanzierungen**

- Feuerwehr: Es konnten dank einer Überweisung der Gebäudeversicherung des Kantons Bern Fr. 8'733.10 in den Reservefonds einbezahlt werden. Dieser beträgt per 31.12.2014 Fr. 102'813.10.
- Wasser: Dem Rechnungsausgleich wurden Fr. 16'314.80 entnommen. Der Saldo per 31.12.2014 beträgt im Rechnungsausgleich Fr. 121'929.55. Das Konto Werterhalt weist einen Betrag von Fr. 762'808.45 auf.
- Abwasser: Es konnten Fr. 32'941.90 in den Rechnungsausgleich einbezahlt werden. Das Konto Rechnungsausgleich weist einen Saldo von Fr. 155'276.00, das Konto Werterhalt einen Saldo von Fr. 176'385.55 auf.
- Kehricht: Es konnten Fr. 119.35 in den Rechnungsausgleich eingelegt werden. Das Konto Rechnungsausgleich weist nun einen Saldo von Fr. 44'342.97 auf.

**Nachkredite**

Gebunden	Fr.	109'179.80
Kompetenz Gemeindeversammlung	Fr.	0.00
<u>Kompetenz Gemeinderat</u>	<u>Fr.</u>	<u>45'516.80</u>
Total	Fr.	149'696.60

Die Revision der Jahresrechnung erfolgte am 9. und 10. April 2015 ohne Bemerkungen.

**Diskussion**

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

**Anträge**

Der Gemeinderat beantragt:

- a) Genehmigung der Jahresrechnung 2014 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 53'412.14.
- b) Kenntnisnahme der Nachkredite von Fr. 149'696.60.

**Beschluss**

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 136 Stimmen zum Beschluss erhoben.

**2      1.781      Stellenbewirtschaftung**  
**1.785      Arbeitsplatzbewertungen**  
**Stellenprozente Gemeindeverwaltung, Beratung und Beschluss-**  
**fassung**

Referent:      Stefan Gyger

Die von der PBA geforderte Arbeitsplatzbewertung hat den Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung in den letzten Monaten oft und stark beschäftigt. Nachdem im November letzten Jahres das Resultat und die Sofortmassnahmen der Gemeindeversammlung vorgestellt wurden, ging es weiter mit der Ausarbeitung des weiteren Vorgehens.

<b>Resultat Bewertung:</b>		<b>Personalbestand vor Bewertung:</b>	
Gemeindeschreiberei	195 %	Gemeindeschreiberin	80 %
Finanzverwaltung	77 %	Finanzverwalter	50 %
AHV-Zweigstelle	14 %	Verwaltungsangestellte	100 %
<u>+ Zwei Kirchgemeinden</u>	<u>25 % - 30 %</u>	<u>Lehrtochter</u>	<u>10 %</u>
<b>Total</b>	<b>311 % - 316 %</b>	<b>Total</b>	<b>240 %</b>

**Fehlende Personaleinheiten gemäss Bewertung 71 % – 75 %**

Als Sofortmassnahme wurde per 1. Oktober 2014 Frau Barbara Fankhauser mit 20 % befristet bis Ende 2015 angestellt. Weiter wurde der Aufgabenkatalog der Verwaltung angepasst (z.B. Layout und Druck Asudinger nicht auf Verwaltung) sowie eine Analyse betreffend einem Coaching für die Verwaltung in Auftrag gegeben und ausgewertet.

Nach dem Eruiieren diverser Möglichkeiten, hat der Gemeinderat beschlossen, mit welchen Kapazitäten (personell, materiell und organisatorisch) die Gemeindeverwaltung in Zukunft auskommen muss.

Organisatorisch finden nochmalige Aufräumarbeiten im sogenannten „Tagesarchiv“ und dem ganzen Ablagesystem statt. Die bereits im 2007 unternommenen Aufräumungsarbeiten können nach nun weiteren acht Jahren optimiert werden. Weiter wurden ein zusätzlicher Computer-Arbeitsplatz und eine Mehrplatzversion der Protokoll-Verwaltungssoftware angeschafft. Materiell wird gleichzeitig auf das in vielen Gemeinden bewährte Ablagesystem der Firma Abplanalp-Ramsauer AG umgestellt. Beim Gemeindeschreiberwechsel per 1. April 2015 wurden der Stellenbeschrieb und das Pflichtenheft leicht angepasst.

Nach diesen Massnahmen ist der Gemeinderat überzeugt, dass die Gemeindeverwaltung personell, inkl. den Finanzen für die beiden Kirchgemeinden Amsoldingen und Blumenstein-Pohlern, mit einem Stellenetat von 260 % (bisherige 240 % plus die neuen 20 %) auskommen sollte. Dies bedeutet, dass der neue, heute noch befristet angestellte Gemeindeschreiber, Simon Mani, mit 80 % und Frau Barbara Fankhauser, welche mit ihren 20 % in den letzten Wochen und Monaten einige Baudossiers aufgearbeitet hat, fest angestellt werden können und somit der heutige, unbedingt benötigte Stellenetat legalisiert wird.

Die PBA bezeichnete die Arbeitsplatzbewertung im versandten Flugblatt und in ihrem Brief zu Händen der Gemeindeversammlung als unrealistisch, teilweise willkürlich und nicht objektiv. Die Bewertung wurde durch den Bernischen Gemeindekaderverband erstellt, welcher jährlich 20 bis 30 solche Bewertungen erstellt. Der Gemeinderat hat Martin Jampen, Vorstandsmitglied

des Bernischen Gemeindekaderverbands und Verantwortlicher für die Arbeitsplatzbewertungen, eingeladen, um über die erarbeitete Arbeitsplatzbewertung zu informieren und Fragen zu beantworten.

Martin Jampen informiert über die Erarbeitung der Arbeitsplatzbewertung und zeigt auf, wie diese zu Stande gekommen ist. Arbeitsplatzbewertungen werden jeweils aufgrund von 1'200 Bewertungspositionen erstellt. Martin Jampen führt aus, dass Gemeinden nicht lediglich anhand von Faktoren wie Einwohnerzahlen oder der Gemeindegrösse verglichen werden können. Jede Gemeinde muss auf deren Verhältnis detailliert analysiert werden. Die Bewertungen des Bernischen Gemeindekaderverbands werden durch langjährige Experten mit viel Erfahrung erstellt. Die beantworteten relevanten Fragen werden bei einer Bewertung aufgrund von Differenzen gegenüber anderen Gemeinden verglichen, um zu überprüfen, ob die Gemeinde mit ihrem Aufwand pro Bereich „konkurrenzfähig“ ist. Die Arbeitsplatzbewertungen des Bernischen Gemeindekaderverbands sind weder willkürlich, noch gewerkschaftlich. Dafür sorgt die enge Begleitung durch das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung.

### **Diskussion**

Die Möglichkeit, Fragen an Martin Jampen zur Arbeitsplatzbewertung zu stellen, wird nicht genutzt.

Doris Josi informiert, dass die PBA beschlossen hat, an der heutigen Gemeindeversammlung 225 Stellenprozente (inkl. Kirchgemeinden) zu beantragen. Eine Arbeitsplatzbewertung vor acht Jahren hat 170 Stellenprozente ergeben. Seither wurde viel ausgelagert. Die vom Gemeinderat beantragte Erhöhung der Stellenprozente ist nicht verhältnismässig. Eine kleine Gemeinde wie Amsoldingen hat nicht ein so grosses Budget. Vorher funktionierte die Verwaltung auch mit weniger Stellenprozenten, sogar noch als man die Verwaltungen von Oberstocken und Höfen zusätzlich führte. Es muss beachtet werden, dass 10 Stellenprozente jährlich wiederkehrenden Ausgaben von ca. Fr. 10'000.00 entsprechen. Irgendwann muss daher mit einer Steuererhöhung gerechnet werden. Der Gemeinderat hat nun einen top Gemeindegemeinschafter. Wie er die von der PBA beantragten Stellenprozente dann auf die Mitarbeiter verteilt, liegt in der Kompetenz des Gemeinderats.

Stefan Gyger informiert, dass man damals überzeugt war, dass die Fusion zu Stande käme und deshalb die Verwaltungen von Höfen und Oberstocken im Hinblick auf die bevorstehende Fusion bereits führte. Auch das mittlerweile zu einer Gemeinde fusionierte Stocken-Höfen hat heute grossen Nachholbedarf und bei weitem über 300 Stellenprozente bei ca. 1'000 Einwohnern. Es bleibt auch zu beachten, dass Stellenprozente alleine nichts über die Kosten aussagen. Im Jahr 2006 kostete in Amsoldingen ein Stellenprozent der Verwaltung Fr. 1'358.00, heute sind es Fr. 957.00. Eine professionelle Verwaltung spart der Gemeinde auch viel Geld. In den letzten Jahren mussten, aufgrund zu tiefer Stellenprozente, z.B. über Fr. 100'000.00 in Aufräumarbeiten durch externe Büros investiert werden. Die beantragten 260 Stellenprozente sind unbedingt nötig, es ist anders nicht machbar. Nur damit kann der Gemeinderat seine Verantwortung wahrnehmen. Stefan Gyger versichert, dass der Gemeinderat und der Gemeindegemeinschafter sicher reagieren würden, sofern sich erweisen sollte, dass die Stellenprozente nach unten angepasst werden könnten.

Doris Josi möchte festhalten, dass alle vom Gemeinderat vorgenommenen Stellenprozenterhöhungen seit dem letzten genehmigten Stellenetat von 170 % aus dem Jahr 2007 nicht rechtens waren. Die Gemeindeverwaltung hat heute keine Professionalität. Sie musste z.B. bei der Gemeindeverwaltung 20 Minuten auf den Schlüssel für das Sitzungszimmer warten, weil dieser nicht gefunden werden konnte. Zudem gestaltete sich der Prozess der EO-Anmeldung ihres

Sohnes seitens der Verwaltung als sehr langwierig. Eine Entschuldigung der Verwaltung blieb bisher aus.

Stefan Gyger entgegnet, dass genau solche Beispiele zeigen, wie nötig die Stellenprozentenerhöhung ist.

Hansruedi Bircher erläutert, dass die PBA ungefähr gleich grosse Berner Gemeinden miteinander verglichen hat. Stocken-Höfen und Amsoldingen sind betreffend Stellenprozenten sehr hoch. Solch grosse Abweichungen gegenüber anderen Gemeinden müssen erklärt werden können. Hansruedi Bircher möchte wissen, wie solche Abweichungen, trotz diverser erfolgter Auslagerungen, verschwundener Aufgaben, kleinem Strassennetz und kleiner Gemeindegrösse, erklärt werden können. Es geht nicht nur um Stellenprozente, sondern auch um Effizienz. Hansruedi Bircher vertritt die Meinung, dass die Löhne seit dem Jahr 2006 nicht gesunken sind. Die tieferen Kosten sind wohl auf interne Verrechnungen zurückzuführen.

Stefan Gyger erläutert, dass der Gemeinderat nicht Birnen mit Äpfeln vergleicht. Die erläuterten Zahlen des Gemeinderates stimmen.

Martin Jampen gibt zu bedenken, dass die Ressourcen, welche für die Fusionsabklärungen benötigt wurden, nicht unterschätzt werden dürfen. Auch aufgrund aller Abklärungen betreffend der Zukunft der Schule wurde Substanz konsumiert und daher wurden andere Aufgaben vernachlässigt. Dies sind wichtige Indizien, die für eine Unterbesetzung der Verwaltung sprechen. Amsoldingen hat, im Vergleich zu anderen Gemeinden, sehr viele Projekte, was Mehraufwand generiert. Als Beispiel fügt Martin Jampen auch die Forderung der PBA an, welche, entgegen dem Antrag des Gemeinderates, nebst der Ausarbeitung eines Schulvertrags mit Thierachern auch die gleichzeitige Ausarbeitung eines Schulvertrags mit Stocken-Höfen fordert.

Stefan Gyger gibt zu den Gemeinden, welche die PBA in ihrem Schreiben mit der Gemeinde Amsoldingen verglichen hat, diverse Statements ab. Während an der heutigen Gemeindeversammlung z.B. 170 Bürger anwesend sind, waren es an der letzten Versammlung von Därstetten inkl. Gemeinderat 14 und in Oberwil inkl. Gemeinderat 29. Solche Monsterversammlungen wie in Amsoldingen brauchen beispielsweise auch mehr Ressourcen.

Yvonne Schädler fragt an, wie viele Stellenprozente für all die Abklärungen, welche die PBA immer wieder verlangt hat, schon benötigt wurden.

Stefan Gyger informiert, dass dafür keine Erhebungen vorliegen. Es versteht sich aber von selbst, dass die Initiativen, Referenden und geforderten Abklärungen der PBA Aufwand generieren.

### **Anträge**

Die PBA beantragt, 225 Stellenprozente der Gemeindeverwaltung (inkl. 25 % für die Mandate der Kirchgemeinden Amsoldingen sowie Blumenstein-Pohlern) zu genehmigen.

Der Gemeinderat beantragt, die 260 Stellenprozente der Gemeindeverwaltung (inkl. 25 % für die Mandate der Kirchgemeinden Amsoldingen sowie Blumenstein-Pohlern) zu genehmigen.

### **Beschluss**

Der Antrag der PBA erhält 26 Stimmen.

Der Antrag des Gemeinderates erhält 128 Stimmen.

Der Antrag des Gemeinderates wird in der Schlussabstimmung mit 127 Stimmen zum Beschluss erhoben.

**3 5.323 Schule Amsoldingen & Höfen**  
**Ermächtigung zur Ausarbeitung eines Schulvertrages mit Stocken-Höfen oder Thierachern, Beratung und Beschlussfassung**

Referentin: Barbara Kipfer

Der Gemeinderat empfiehlt der Bevölkerung, im Sinne einer nachhaltigen, raschen und stabilen Lösung, einem Anschluss an die Schule Thierachern ab Schuljahr 16/17 zuzustimmen. Da eine eigene Schule mit rund 60 Schulkindern keine stabile Planung mehr zulässt, wurde es unumgänglich, möglichst rasch einen zuverlässigen Schulpartner zu suchen.

**Welche Kriterien sollte unsere Schule der Zukunft idealerweise erfüllen?**

- Stabilität für Kinder, jährliche Wechsel der Schulklassen und Schulwege sollten vermieden werden.
- Eine Schule sollte heute gemäss Empfehlung des Kantons mindestens acht Klassen führen, damit Schülerschwankungen besser aufgefangen werden können. Klassengrössen von 20 Kindern und mehr sind anzustreben, damit die Schule finanzierbar bleibt und auch professioneller geführt werden kann (gute Schulqualität, attraktivere Schulleitungs- und Schulsekretariatsstellen sowie auch für die Lehrpersonen interessante Anstellungsbedingungen).
- Eine rasche Schullösung, da die Schulplanung in Amsoldingen von stetigem Wechsel geprägt sein würde und unsere Gemeinde alleine kein attraktiver Arbeitgeber mehr sein kann.
- Wenn wir die Schule z.T. auslagern müssen, sollten wir einen verlässlichen und stabilen Partner suchen, der uns eine langfristige Lösung bieten kann.
- Eine sinnvolle Infrastrukturplanung kann nur mit einer nachhaltigen Schullösung angegangen werden.
- Eine stabile Grösse der Schule ist auch für das Gemeindebudget besser tragbar.

Aufgrund der Rückmeldungen aus dem Fragebogen nach der Informationsveranstaltung des Projekts Schule Westamt vom 10. Februar 2015, wurden die beiden Gemeinden Stocken-Höfen und Thierachern zu einem möglichen Schulanschluss angefragt. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass all die vorgängig erwähnten Kriterien, wie eine ideale Schule der Zukunft für Amsoldingen aussehen sollte, nur die Schule Thierachern als Partner vollumfänglich erfüllen kann.

**Zusammenfassung der Rückmeldungen der Gemeinden Thierachern sowie Stocken-Höfen**

Thierachern:

- Der Gemeinderat von Thierachern hat die Anfrage positiv beantwortet, der Schulanschluss kann ab Sommer 2016 realisiert werden.
- Die Schule Kandermatte kann unsere Kinder ab der 3. Klasse problemlos integrieren, es müssen keine zusätzlichen Klassen eröffnet werden. Demnach sind auch keine baulichen Anpassungen nötig. Das Schulhaus ist in einem sehr guten Zustand. Diese Schule würde an zwei Standorten betrieben (Amsoldingen und Thierachern).
- Aktuell werden in der Kandermatte (an einem Standort) drei Kindergärten und neun Schulklassen unterrichtet. Mit der Aufnahme unserer Kinder würden ideale Klassengrössen entstehen. Dadurch kann auch von einem eher günstigen Schulbetrieb ausgegangen werden. Die Kinder bleiben für vier Jahre, bis zum gemeinsamen Wechsel in die Oberstufe, in derselben Klasse.

Stocken-Höfen:

- Der Gemeinderat von Stocken-Höfen kann uns keinen Schulanschluss für den Sommer 2016 in Aussicht stellen. Da die Infrastruktur für die Aufnahme unserer Kinder ab der 3. Klasse nicht ohne bauliche Anpassungen verfügbar ist, würde eine entsprechende Planung und Organisation länger dauern. Das Resultat ist noch offen. Über einen möglichen Ausbau der Infrastruktur könnte frühestens ab Herbst 2015 diskutiert werden.
- Die Klassenorganisation würde eine Herausforderung bleiben. Die Schülerzahlen lassen keine stabile, langfristige Planung zu.
- Eine Schule an drei Standorten betrieben (Amsoldingen, Höfen, Niederstocken) hat viele Nachteile: Das Lehrerkollegium wäre auf verschiedene Standorte verteilt, teurer Unterhalt von mehreren Infrastrukturen, enormer Planungsaufwand für gemeinsame Projekte und klassenübergreifender Unterricht, etc.

Schülertransportkosten entstehen für unsere Gemeinde bei beiden Varianten, da bei beiden Varianten die Schule ab der 3. Klasse in eine Nachbargemeinde ausgelagert wird. Die Mehrkosten, die der Transport nach Thierachern auslöst, sind aber relativ gering, wenn man sie einem stabilen, langfristigen Schulbetrieb gegenüberstellt, bei welchem hohe Kosten eingespart werden können.

Weiter zeigte sich bei der Umfrage, dass von den Eltern unserer Schulkinder eine möglichst rasche Schullösung gewünscht wird und dass die Mehrheit einen längerfristigen Alleingang der Schule Amsoldingen als problematisch empfindet. Das Bedürfnis nach einer nachhaltigen Lösung und einer qualitativ hochstehenden, stabilen und zeitgemässen Schule ist bei den Eltern deutlich spürbar.

An der Informationsveranstaltung betreffend der Zukunftsplanung der Schule Amsoldingen vom 11. Mai 2015 waren die Schülertransportkosten ein viel diskutiertes Thema. Barbara Kipfer informiert über die Transportkosten für den Schülertransport mit geleastem 17-Plätzer-Schulbus der Schule Stockental des Schuljahrs 2013/2014. Die Bruttokosten betragen Fr. 37'500.00. Nach Abzug des Kantonsbeitrags von rund Fr. 11'500.00, resultierten in der Vollkostenrechnung Nettokosten von Fr. 26'000.00. Die Kosten für den Transport der Schüler nach Stocken-Höfen mit dem öffentlichen Verkehr betragen netto Fr. 8'000.00. Die Kostendifferenz der Transportkosten beider Varianten von Fr. 18'000.00 ist im Vergleich zu den Gehaltskosten, welche aufgrund einer effizienten Schulorganisation in Thierachern eingespart werden können, verhältnismässig gering.

### **Diskussion**

Andreas Schädler kritisiert das von der PBA versandte Flugblatt. Wie die PBA zum Ergebnis kommt, dass die Kosten des Anschlusses an Stocken-Höfen finanziell tragbar wären, jedoch die finanziellen Folgen eines Schulanschlusses an Thierachern noch nicht bekannt sein sollen, ist ihm unerklärlich. Andreas Schädler weist auf diverse aus seiner Sicht widersprüchliche Informationen auf dem Flugblatt der PBA hin. Andreas Schädler ruft ein Votum, das an der Informationsveranstaltung gefallen ist, in Erinnerung, wonach Amsoldingen jetzt handeln sollte und nicht erst, wenn es zu spät ist bzw. Uebeschi dann vielleicht auch noch erwacht. Die parallele Ausarbeitung von zwei Schulverträgen, wie sie von der PBA gefordert wird, macht nicht Sinn. Wenn der Anschluss an Thierachern keine bessere Lösung darstellen soll als der Anschluss an Stocken-Höfen, sollte die PBA auch begründen warum.

Hansruedi Bircher informiert, welche Punkte der PBA wichtig sind. Nämlich Stabilität, der Schulweg, die Umsetzung und die Finanzen. Beim Anschluss an Thierachern ist nicht geklärt, ob die Kinder von Amsoldingen aufgrund von Mehrjahrgangsklassen weiter zusammen in die gleiche



Klasse gehen können. Ein Anschluss an Stocken-Höfen wäre familiärer, da die Amsoldinger-Kinder dort weiterhin in derselben Klasse bleiben könnten. Zudem wäre mit dem Anschluss an Thierachern der Schulstandort in Amsoldingen gefährdet. Für die PBA hat die Sicherheit der Kinder auf dem Schulweg oberste Priorität. Beim Anschluss an Stocken-Höfen wäre der öffentliche Verkehr ein grosser Vorteil. Bei Ausfallstunden und Freifächern in Thierachern wird der Schülertransport nur mit dem „Taxi Mama“ oder dem Velo zu bewältigen sein. Eine Umsetzung erst per Schuljahr 2017/2018 wäre sinnvoll. Mit zwei Jahren Vorlauf hätte man eine bessere Perspektive, um Luft zu holen und Verträge auszuarbeiten. Hansruedi Bircher macht auf zwei Finanzierungsmodelle aufmerksam. Die eine Variante sieht Pauschalen pro Schüler nach Kanton vor, welche relativ teuer ist. Bei der zweiten Variante, welche eine Verrechnung nach Vollkostenmodell vorsieht, sind nicht die Investitionen massgebend, sondern die Abschreibungen pro Schüler. Zu dieser Variante fehlen heute die konkreten Informationen. Aus den genannten Gründen beantragt die PBA, den Gemeinderat mit der Ausarbeitung von Verträgen mit Stocken-Höfen wie auch mit Thierachern zu beauftragen. Dann wird über die Finanzierung Klarheit herrschen und der Bürger wissen, worüber abgestimmt wird.

Barbara Kipfer gibt zu bedenken, dass bei beiden Modellen (Anschluss an Thierachern oder Stocken-Höfen) keine Garantie besteht, dass die Schule im Dorf erhalten werden kann. Die Schulkosten mit dem Anschluss an Stocken-Höfen können aufgrund der aufgezeigten Begehrheiten nicht tiefer sein als beim Schulanschluss an Thierachern.

Stefan Gyger fragt in die Runde, weshalb Amsoldingen nicht mit den beiden Stocken und Höfen fusioniert hat. Die Antwort lautet, wegen der Kosten, die u.a. ein Schulhausneubau hervorgehoben hätte. Auch die noch vorhandenen Kantonsbeiträge aus der Fusion werden Stocken-Höfen nicht reichen, um ein neues Schulhaus zu bauen.

Hans Moser findet die heutige Diskussion einer Gemeindeversammlung nicht würdig. Er vergleicht die Diskussionskultur mit einem Kindergarten. Der Gemeinderat macht eine gute Arbeit. Der PBA geht es nicht um die Sache, sondern nur darum dem Gemeinderat zu sagen, was er alles falsch macht. Sollte der Präsident der PBA sich doch als Gemeindepräsident zur Verfügung stellen, dann hätten wir wohl dann den Himmel auf Erden.

Klara Feldmann gibt zu bedenken, dass in Amsoldingen in der Vergangenheit bereits diverse Lehrkräfte „verheizt“ wurden. Dies zeigt, dass weder für die Eltern, noch für die Kinder Stabilität herrscht.

Barbara Kipfer plädiert dafür, dass jetzt gehandelt wird. Wenn man ein Interesse daran hat, mit jemandem eine Wohngemeinschaft zu gründen, sagt man auch nicht, dass man vorerst noch mit anderen Personen Abklärungen machen möchte, bevor man sich dann entscheidet.

Andreas Schädler dankt der Planungsgruppe und dem Gemeinderat dafür, dass sie sich, trotz des Gegenwinds, derart für die Lösung mit Thierachern einsetzen.

Stefan Gyger fragt die PBA an, ob er ihren Brief zu Händen der Gemeindeversammlung korrekt interpretiere, in der Annahme, dass erst beim Traktandum über ihre Initiative darüber abgestimmt werden soll, ob auch mit Stocken-Höfen Vertragsverhandlungen aufgenommen werden sollen.

Hansruedi Bircher teilt mit, dass die PBA die Initiative zurückgezogen hätte, wenn diese nicht an der Gemeindeversammlung bereits traktandiert worden wäre. Das Gesetz sieht nun vor, dass sie nicht zurückgezogen werden kann, wenn sie traktandiert ist.

Stefan Gyger informiert, dass an einer Gemeindeversammlung von Heimberg in jüngster Zeit auch eine Initiative zurückgezogen wurde und dies demnach in Amsoldingen auch möglich sein sollte. Stefan Gyger fragt erneut nach, ob der Antrag der PBA, dass nebst den Vertragsverhandlungen mit Thierachern auch Vertragsverhandlungen mit Stocken-Höfen geführt werden sollen, unter diesem oder dem nächsten Traktandum behandelt werden soll.

Hansruedi Bircher teilt mit, dass der Antrag der PBA unter diesem Traktandum gestellt wird.

Stefan Gyger erläutert das Abstimmungsverfahren und fragt an, ob dies für alle klar sei bzw. wer eine 5-minütige Pause wünsche, damit der Antrag der PBA auf der Powerpoint-Folie ergänzt werden kann. Aus der Gemeindeversammlung wünscht niemand eine Pause.

### **Anträge**

Die PBA beantragt, bei beiden Nachbarn, Thierachern und Stocken-Höfen, einen Vertragsentwurf für einen Anschluss an ihre Schulen auszuarbeiten und sich erst nach Vorliegen dieser Papiere und Kenntnis deren Inhalte für die eine oder andere Lösung zu entscheiden.

Der Gemeinderat beantragt, ihm die Kompetenz zu erteilen, einen Schulanschluss an die Schule Thierachern Kandermatte für das Schuljahr 2016/2017 vorzubereiten und mit der Gemeinde Thierachern einen Schulvertrag auszuarbeiten. Über den definitiven Schulanschluss wird die Gemeindeversammlung innert Jahresfrist zu beschliessen haben.

### **Beschluss**

Der Antrag der PBA erhält 26 Stimmen.

Der Antrag des Gemeinderates erhält 137 Stimmen.

Der Antrag des Gemeinderates wird in der Schlussabstimmung mit grossem Mehr zum Beschluss erhoben.

## **4      1.262            Gemeinde-Initiativen** **Initiative zur Weiterführung des Schulbetriebs mit der Gemeinde** **Stocken-Höfen, Beratung und Beschlussfassung**

Referent:      Stefan Gyger

Die im November 2014 von der PBA eingereichte Initiative zur Weiterführung des Schulbetriebs mit der Gemeinde Stocken-Höfen, wurde vom Gemeinderat als gültig erklärt. Das Begehren der Initiative verlangt, dass die gemeinsame Schule mit Stocken-Höfen auch nach Ende des Schuljahres 2014/2015 weitergeführt und Stocken-Höfen als Sitzgemeinde anerkannt werden soll.

### **Anträge**

Der Gemeinderat beantragt, die Initiative abzulehnen.

### **Diskussion**

Hansruedi Bircher informiert, dass die Initiative seitens des Initiativkomitees zurückgezogen wird.

Aufgrund des Rückzugs der Initiative seitens des Initiativkomitees, wird auf die Abstimmung über die Initiative verzichtet.

- 5      1.10.10      **Gemeindeordnung Amsoldingen**  
1.500.2      **Schulkommission Amsoldingen / Höfen**  
**Gemeindeordnung, Artikel 19, Absatz 2 (Anpassung Formulierung Stimmrecht an neues Kindes- und Erwachsenenschutzrecht) und Anhang I Kommissionen, Änderung Bestimmungen Schulkommission, Beratung und Beschlussfassung**

Referentin: Barbara Kipfer

Ab dem neuen Schuljahr ab Sommer 2015 führt Amsoldingen vorübergehend wieder eine eigene Schule, bis eine neue Anschlusslösung bereit steht. Die Schulkommission der jetzigen Schule Amsoldingen-Höfen besteht aus 6 Mitgliedern, diese Anzahl wird nun bei der Trennung der beiden Schulen halbiert. Da die Gemeindeordnung gemäss des noch laufenden Schulvertrages 6 Schulkommissionsmitglieder vorsieht, und so rechtlich mit drei Mitgliedern nicht mehr beschlussfähig ist, muss auch für die Übergangszeit eine Anpassung der Gemeindeordnung von der Gemeindeversammlung genehmigt werden.

Gemäss Vorprüfungsbericht des Amtes für Gemeinden und Raumordnung (AGR) vom 1. April 2015 wird die geplante Teilrevision von Anhang I (Bestimmungen Schulkommission) als rechtmässig beurteilt. Das AGR weist darauf hin, dass gleichzeitig noch Artikel 19 Absatz 2, (Stimmrecht, Anpassung Formulierung an neues Kindes- und Erwachsenenschutzrecht), geändert werden sollte.

**Folgende Änderungen wurden vorgenommen:**

1. Anhang I Kommissionen, Schulkommission lautet neu:

Schulkommission Amsoldingen

Anzahl Mitglieder: 3

Mitglied von Amtes wegen: Gemeinderat Ressort Bildung

Wahlorgan: Urnenwahl für 2 Mitglieder

2. Artikel 19 Absatz 2 wird wie folgt geändert:

„Personen, die wegen dauernder Urteilsunfähigkeit unter umfassender Beistandschaft stehen oder durch eine vorsorgebeauftragte Person vertreten werden, bleiben vom Stimmrecht ausgeschlossen.“

**Diskussion**

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

**Anträge**

Der Gemeinderat beantragt, den revidierten Artikel 19 Absatz 2 (Anpassung Formulierung Stimmrechte an neues Kindes- und Erwachsenenschutzrecht) und den revidierten Anhang I (Schulkommission) der Gemeindeordnung zu genehmigen und per 1. August 2015 in Kraft zu setzen.

**Beschluss**

Der revidierte Anhang I (Kommissionen, Schulkommission) und der revidierte Artikel 19 Absatz 2 der Gemeindeordnung wird mit 161 zu 0 Stimmen genehmigt.

**6**      **4.572**      **Strassenbeleuchtung**  
          **8.132**      **Kreditabrechnungen**  
                          **Kreditabrechnung Strassenbeleuchtungen, Kenntnisnahme**

Referent:      Florian Andrist

An der letzten Gemeindeversammlung beantragte der Gemeinderat, für die Übernahme der öffentlichen Beleuchtung einen Kredit in der Höhe von Fr. 85'000.00 zu sprechen. Die Versammlung folgte dem Antrag einstimmig. Mittlerweile hat uns die BKW sämtliche Beleuchtungsanlagen an den Gemeindestrassen zu Fr. 75'739.30 zu Eigentum übertragen. Der Kredit wurde somit wie vorgesehen um Fr. 9'260.70 unterschritten.

**Diskussion**

Kurt Schneiter fragt an, wann die Lampen bei der Kirche endlich montiert werden und ob diese in der Kreditabrechnung auch enthalten sind.

Florian Andrist informiert, dass diese Lampen nicht Bestandteil der Kreditabrechnung sind. Die Baukommission hat den Auftrag für zwei LED-Lampen soeben erteilt. Die Lampen werden noch diesen Monat montiert.

**7**      **4.502**      **Staatsstrassen**  
          **8.132**      **Kreditabrechnungen**  
                          **Kreditabrechnung Gehweg Kumm-Sandgrube, Kenntnisnahme**

Referent:      Florian Andrist

An der Gemeindeversammlung vom 25. Juni 2012 wurde ein Kredit in der Höhe von Fr. 95'000.00 zur Erstellung des Gehwegs von der Kumm bis zur Sandgrube bewilligt. Die in den Jahren 2012 – 2014 angefallenen Investitionen führten zu einer Kreditüberschreitung von Fr. 338.80, die der Gemeinderat genehmigte. Dieses Geschäft wurde an der Gemeindeversammlung vom 25. Juni 2012 kontrovers diskutiert. Der Gemeinderat beantragte ursprünglich, den Kredit aufgrund dessen Höhe abzulehnen. Aus der Versammlung kamen weitere Anträge, die unter anderem forderten, lediglich einen Kredit in der Höhe von Fr. 50'000.00 zu sprechen, das Geschäft zwecks Überarbeitung an den Gemeinderat zurückzuweisen oder vorab die Erstellung einer Sicherheitsstudie in Auftrag zu geben. Ein weiterer Antrag sah vor, den Kredit wie vorgesehen in der Höhe von Fr. 95'000.00 zu genehmigen, was die Versammlung schlussendlich ohne Gegenstimme beschloss. Die Kreditüberschreitung ist hauptsächlich auf die höher als geplant ausgefallenen Ingenieurkosten zurück zu führen. Ursprünglich war die Verschiebung der Bushaltestelle Sandgrube sowie das Erstellen einer Verkehrsinsel zur Beruhigung des Verkehrs geplant, was schliesslich wieder verworfen wurde. Weiter wurde abgeklärt, ob der Fussweg über das Land geführt werden kann oder ob dennoch ein Gehsteig errichtet werden muss. Dies führte zu Mehraufwendungen auf Seiten des Ingenieurs. Schliesslich haben die Erstellung des Zauns auf der Mauer sowie die Grenzmutationen durch den Geometer ebenfalls zu Mehrkosten geführt.

**Diskussion**

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

**8 1.372 Gemeindeversammlung. Verschiedenes**  
**Verschiedenes**

- a) Thunerseespiele; Stefan Gyger informiert über das Kulturangebot für Senioren zum Besuch des Musicals „Romeo & Julia“ der Thunerseespiele. Für Senioren ab 64 Jahren organisiert die Gemeinde die Hin- und Rückreise. Zudem kann von einer Ermässigung um 15 % auf den Musicaltickets profitiert werden. Das Angebot gilt für die Aufführungen vom 15. und 30. Juli 2015. Die Reservation/Anmeldung muss bis am 5. Juni 2015 an die Gemeindeverwaltung erfolgen.
- b) Spielplatz; Monika Steiner informiert über den geplanten Spielplatz des Frauenvereins, welcher bei der Mehrzweckhalle an der Stelle des Klettergerüsts und der Kletterstangen erstellt werden soll. Sie stellt die eingesetzten Projektgruppenmitglieder vor. Die Projektgruppe hat sich für die Firma Iris Spielwelten entschieden. Die Hauptelemente des Spielplatzes werden eine Netzschaukel, ein Spielhaus sowie ein Spielturn mit Rutschbahn und diversen Kletterelementen sein (je nach Spendeneingang). Der Spielplatz wird mit Spendengeldern finanziert. Es wird ein Flugblatt in alle Haushaltungen folgen. Die Projektgruppe wird auf Fronarbeit angewiesen sein. Der Bau der Fundamente ist im Winter 2015, der Bau des Spielplatzes im Februar/März 2016 geplant. Im März/April 2016 soll die Einweihung mit Übergabe des Spielplatzes an die Gemeinde erfolgen.
- Stefan Gyger bedankt sich beim Frauenverein für die Initiative und bittet die Bevölkerung um finanzielle Unterstützung des Projekts.
- c) Planungsgruppe; Barbara Kipfer informiert, dass die Planungsgruppe Schule Amsoldingen, aufgrund des heutigen Entscheids, aufgelöst wird. Die geleisteten Dienste der Mitglieder Katrin Bühler, Cornelia Feldmann, Beat Däpp und Simon Widmer werden bestens verdankt.
- d) Schülertransport; Um Varianten für den Schülertransport der neuen Schulorganisation zu erarbeiten, wird der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe einsetzen. Interessierte, die in der Planungsgruppe mitwirken möchten, können sich bei Barbara Kipfer melden.
- e) Demissionen; Barbara Kipfer informiert über folgende Demissionen, die eingegangen sind:
- Däpp Beat, Präsident Schulkommission per 31.07.2015
  - Widmer Simon, Schulkommissionsmitglied per 31.12.2015
  - Kipfer Barbara, Gemeinderätin per 31.12.2015
- Stefan Gyger bedauert die Demissionen sehr, versteht aber die Entscheide.
- f) Wahlen; Stefan Gyger informiert, dass, aufgrund der vorliegenden Demissionen, im Herbst Urnenwahlen stattfinden werden. Die Einreichfrist für Wahlvorschläge wird voraussichtlich Mitte August und der Wahltag am 18. Oktober 2015 zusammen mit den Nationalrats- und Ständeratswahlen sein.

- g) Herbstversammlung; Stefan Gyger informiert, dass die Herbstversammlung am Donnerstag, 26. November 2015 stattfindet. Voraussichtlich wird der Schulanschluss an Thierachern traktandiert sein.
- h) Dank; Barbara Kipfer bedankt sich herzlich beim Gemeindepräsidenten Stefan Gyger für seinen grossen Einsatz. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich jemand so sehr für die Gemeinde einsetzt wie er.
- i) Lehrkräfte; Barbara Kipfer informiert über zwei Kündigungen von Lehrkräften. Als neue Lehrperson konnte Susanne Wyssen, eine sehr erfahrene und motivierte Lehrerin, befristet für ein Jahr angestellt werden. Auch die Schulleiterstelle war neu zu besetzen. Die Schulkommission ist sehr dankbar, dass dafür der aktuelle Schulleiter von Thierachern, Kander-matte, Christoph Schenk, ab 1. August 2015 gewonnen werden konnte. Barbara Kipfer dankt allen Lehrpersonen für ihr Engagement.
- k) Staatskunde; Kaspar Ryser zeigt sich erfreut darüber, wie viele Leute heute die Gemeindeversammlung besucht haben. Die PBA respektiert die Beschlüsse der Gemeindeversammlung und geht davon aus, dass der Anschluss an Thierachern eine gute Lösung sein wird und die Vertragsverhandlungen gut funktionieren. Er bittet den Gemeindeschreiber, die Bevölkerung in einem nächsten Infoblatt darauf aufmerksam zu machen, was Demokratie bedeutet bzw. auf den entsprechenden Artikel in der Bundesverfassung zu verweisen. Der Artikel der Bundesverfassung könnte dann auch Hans Moser zugestellt werden.
- l) Teilnahme an GV; Rachel Koller war vor zwei Jahren erstmals an einer Gemeindeversammlung in Amsoldingen. Das erste, was ihr auffiel, war, dass sie damals die Jüngste war. Sie zeigt sich ausserordentlich erfreut darüber, dass heute viele junge Eltern da waren. Sie wünscht sich, dass dies auch in Zukunft so sein wird und hofft auf weiterhin sachliche und nicht emotionale Diskussionen.
- m) Schluss; Stefan Gyger teilt mit, dass der Gemeinderat, aufgrund der traktandierten Geschäfte, bereits davon ausging, dass die Gemeindeversammlung länger dauern würde. Daher wurde kein Apéro organisiert. Er würde sich freuen, auch künftig so viele Besucher an der Gemeindeversammlung begrüessen zu dürfen. Stefan Gyger wünscht allen einen schönen Abend und einen schönen Sommer, dankt für die Teilnahme an der Gemeindeversammlung und schliesst die Gemeindeversammlung.

### **Für richtiges Protokoll**

Einwohnergemeindeversammlung Amsoldingen  
Gemeindepräsident                      Gemeindeschreiber

Stefan Gyger

Simon Mani

### **Genehmigungsverbal**

Anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 10. August 2015 wurde das vorliegende Protokoll gemäss Artikel 65 Absatz 3 der Gemeindeordnung genehmigt.

Gemeinderat Amsoldingen

Gemeindepräsident                      Gemeindeschreiber

Stefan Gyger

Simon Mani